

Europäischer Dünnfarn

Trichomanes speciosum Willdenow 1810

Der Europäische Dünnfarn wurde erst in den 1990er Jahren in Deutschland nachgewiesen. Die Art wird auch Prächtiger Dünnfarn genannt, allerdings bezieht sich dieser Name auf die diploide Phase, also auf die „eigentliche Farnpflanze“, die in Deutschland aus klimatischen Gründen nicht auftritt. Bei uns existiert die Art nur in der unscheinbaren haploiden Phase, in der sie grüne, watteartige Polster oder Rasen auf Gestein bildet. Die Vorkommen in Mitteleuropa gelten als Relikte aus früheren Wärmeperioden.

LEBENSRAUM

Der Europäische Dünnfarn ist ein Bewohner von silikatischen Felsen und Blockhalden, wobei er windstille, extrem lichtarme Bereiche in Höhlen, an Überhängen, in Nischen sowie in senkrechten oder waagerechten Spalten bevorzugt. Er wächst direkt auf dem Gestein, vor allem auf Sandstein, vermutlich weil dieser beim Verwittern oft Spalten bildet. Daneben ist die Art aber auch auf Granit, Quarzit und devonischem Schiefer gefunden worden. Die Wuchsstandorte liegen oft in der Nähe von Sickerquellen oder Bächen, was eine konstant hohe Luftfeuchtigkeit garantiert, und sind von Wald umgeben, was auf die Bevorzugung eines ausgeglichenen Mikroklimas hindeutet.

LEBENSWEISE

Während die Art im stark atlantisch geprägten Raum als Spo-

ren bildende Form Farnwedel ausbildet, tritt sie in Mitteleuropa aufgrund des ungünstigen trockenen und kalten Klimas meist als eher unscheinbarer Gametophyt auf. Der Gametophyt vermehrt sich ausschließlich vegetativ, kann aber unabhängig vom Sporophyt stabile und dauerhafte Vorkommen bilden. Eine Ausbreitung scheint jedoch durch die fehlende Sporenbildung weitgehend ausgeschlossen.

MASSE UND ZAHLEN

Wuchshöhe: als Gametophyt nur wenige mm

Lebensdauer: als Gametophyt mehrjährig



© Sonnberger M. [Archiv LUBW]



VERBREITUNG

Der Europäische Dünnpfarn weist eine atlantische bis subatlantische Verbreitung auf und kommt in beiden Phasen (Sporophyt und Gametophyt) auf den Britischen Inseln, in Frankreich, Spanien, Portugal, an der Westküste Italiens sowie auf Madeira, den Azoren und den Kanarischen Inseln vor.

Die verstreut liegenden mitteleuropäischen Vorkommen in Luxemburg, Tschechien und Deutschland bestehen fast ausschließlich aus Gametophyten. In Deutschland ist die Art vor allem in den Mittelgebirgen im Südwesten gefunden worden, z. B. Süderbergland, Eifel, Hunsrück, Pfälzer Wald, Schwarzwald, Odenwald. Allerdings tritt die Art auch weiter östlich auf, so in Niedersachsen bei Göttingen, in der Sächsischen Schweiz sowie in Bayern in den Höhenzügen Spessart, Rhön, Oberpfälzer Wald und im Bereich des oberen Mains.

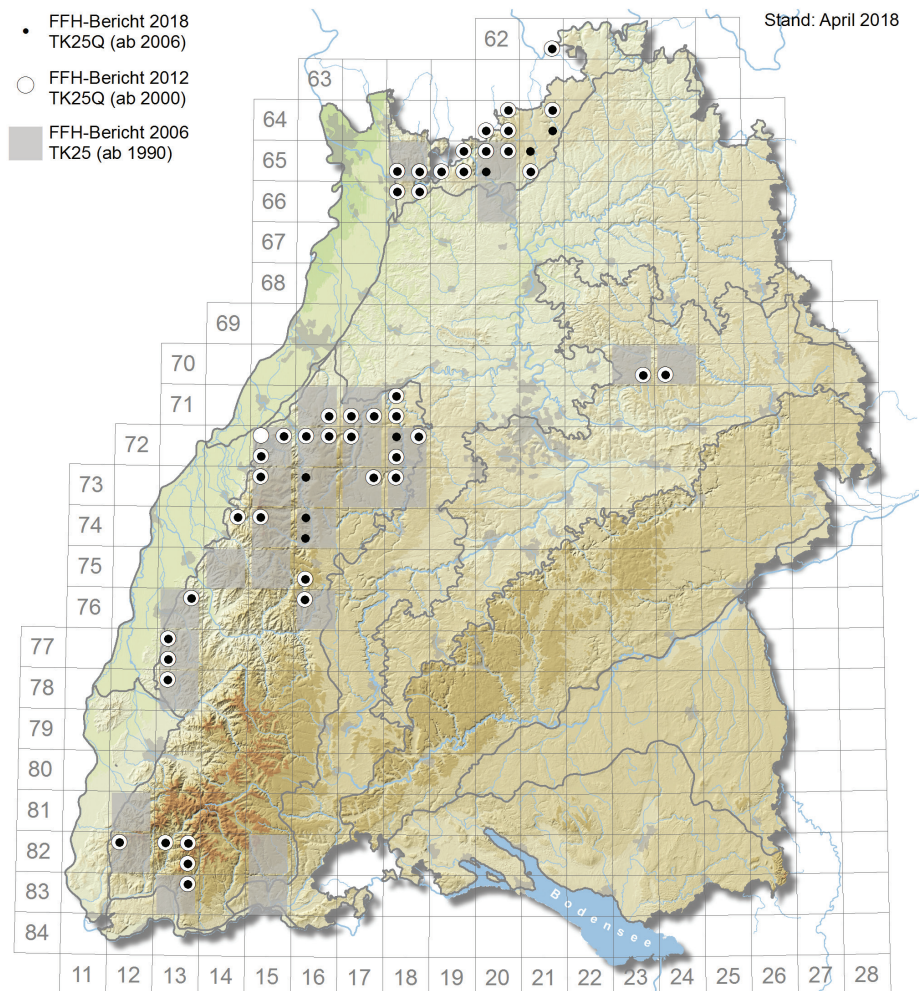
VERBREITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Art wurde bisher vor allem im Schwarzwald nachgewiesen. Daneben gibt es Vorkommen im Odenwald und im Schwäbisch-Fränkischen Wald.

BESTANDSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Genauere Angaben zur Bestandsentwicklung der Art in Baden-Württemberg sind bislang nicht möglich. Da es sich bei den Wuchsstandorten in aller Regel um geschützte Biotope handelt (Felsbildungen, Blockwälder, Blockhalden) und/oder FFH-Gebiete mit entsprechenden Maßnahmen zum Schutz der Art handelt, kann der Fortbestand der Lebensräume als gesichert gelten.

Europäischer Dünnpfarn - *Trichomanes speciosum*



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

ROTE LISTE		SCHUTZSTATUS		VERORDNUNGEN UND RICHTLINIEN					
BW	D	BNATSCHG		EG-VO 338/97 ANHANG	FFH-RICHTLINIE ANHANG			BARTSCHV	
*	*	BESONDERS GESÜTZT	STRENG GESCHÜTZT	-	II	IV	-	-	-
UNGEFÄHRDET	UNGEFÄHRDET								

GEFÄHRDUNGSURSACHEN

- Veränderung des Mikroklimas durch forstliche Maßnahmen, die zu einer Besonnung der Felsen führen
- allmähliche Umwandlung in Kiefern- oder Fichtenforst und Bestockung mit nichtheimischen Baumarten
- Wegebau- und Erschließungsmaßnahmen, die zur Zerschneidung von Blockhalden führen
- Veränderungen im Umfeld, die ein Austrocknen der wasserzügigen Schichten in den Felsen zur Folge haben können
- Freizeitnutzung im Felsbereich (insbesondere sportliche Nutzung der Felsen) und deren Folgen (Feuerstellen)
- Abbau von Gesteinen und Schottermaterialien

SCHUTZMASSNAHMEN

- Nutzungsverzicht im direkten Umfeld der Felsen
- Besucherlenkung zur Vermeidung von Beeinträchtigungen
- Förderung von Laubholz

SCHUTZPROJEKTE

- Umsetzung FFH-Richtlinie

FFH-RICHTLINIE

Die FFH-Richtlinie ist eine Naturschutz-Richtlinie der EU, deren Namen sich von Fauna (= Tiere), Flora (= Pflanzen) und Habitat (= Lebensraum) ableitet. Wesentliches Ziel dieser Richtlinie ist die Erhaltung der Biologischen Vielfalt durch den Aufbau eines Schutzgebietssystems. Neben der Ausweisung von Schutzgebieten (FFH-Gebieten) für Arten des Anhangs II wird auch der Erhaltungszustand dieser und der Arten des Anhangs IV und V überwacht.

FFH-GEBIETE

Auf der Internernetseite der LUBW steht Ihnen ein Kartenservice zur Verfügung, der auch die Darstellung der FFH-Gebiete einzelner Arten ermöglicht (<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>).

ERHALTUNGSZUSTAND IN BADEN-WÜRTTEMBERG

	VERBREITUNGSGEBIET	POPULATION	HABITAT	ZUKUNFTSAUSSICHTEN
EINZELBEWERTUNG	GÜNSTIG	GÜNSTIG	GÜNSTIG	GÜNSTIG
GESAMTBEWERTUNG	GÜNSTIG			

IMPRESSUM

HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

**BEARBEITUNG
UND REDAKTION** LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Referat 25 – Artenschutz, Landschaftsplanung

BEZUG Im Internet der LUBW unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de/

STAND 14. Februar 2020

Der Nachdruck ist mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung eines Belegexemplars gestattet.